



Pressemeldung

zur 395. Saarbrücker Montagsdemo gegen Hartz-IV-Gesetze am 03.02.2014

Ein paar Jugendliche, Stukkateur-Azubis, trugen dieses Mal stolz das Transparent der Montagsdemo.

Baustellen-Absperrungen die ganze Bahnhofstraße entlang behinderten gestern (nicht nur) die Montagsdemo auf ihrer Route von der Europa-Galerie zur Thalia- Buchhandlung. Vielleicht lag es daran, dass auch der Kreis, den die Demonstrierer dann ums offene Mikro bildeten, eher „einem Ei gleich diesmal“, wie eine Teilnehmerin kritisch bemerkte.

Trotzdem erhielt schon der Aufruf unterwegs, mitzumachen, viel Aufmerksamkeit und Zuspruch. Da wurde nämlich nochmal dran erinnert, wes Geistes Kind die Hartz-Gesetze im wahrsten Sinne des Wortes sind: diese Armutsgesetze seien benannt nach deren „Erfinder“ aus dem Saarland, Peter Hartz, einem rechtskräftig wegen Untreue und Begünstigung des Betriebsrats zu über 500.000 € verurteilten VW-Ex-Manager. Dieser Hartz scharwenzelt derzeit offenbar um die Hollande-Regierung im Elyseè-Palast herum, um dort seine Ratschläge loszuwerden in Sachen Sozialabbau.

Die Beiträge am offenen Mikrofon nahmen vor allem die als Bonbons gehandelten Reförmchen der „GroKo“ auseinander: Unterm Strich wird nämlich verfahren wie so oft bei derlei Bonbons: Die lächerlich niedrige Mütter-Rente wird z.B. angerechnet auf die Grundrente und so haben die ärmsten Bevölkerungsschichten überhaupt nicht davon, so eine Rednerin. Und auch die „Rente mit 63“ wurde „eher eine Beruhigungspille als ein Bonbon“ genannt.

Das sogenannte „Jobwunder Deutschland“ - wieder so eine abgehalfterte Sprechblase, auf die wir nicht hereinfallen sollten, wie verschiedene Redner bemerkten: 10% offizielle Arbeitslosigkeit im Regionalverband sei alarmierend, vor allem, wenn man bedenke, wer nicht in der Statistik auftauche und vor allem, wenn man sich klarmache, dass dieses Jobwunder auf der Aufblähung der Unterbeschäftigung beruhe. Das Arbeitsvolumen steige kaum – oder gehe aktuell, wie in Bayern, um 5,7% zurück im Vergleich zum Jahr 2000.

Ein Redner empörte sich auch über die ganze Methode, mit der sich im Kapitalismus damit abgefunden würde, dass die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr im Saarland nicht gestiegen sei - „wahrlich ein Armutszeugnis!“, sagte er.

Zur angekündigten Abschaltung der Pumpen zur Regulierung des Grubenwassers - „eine Drohkulisse ohnegleichen für die Grundwasser-Versorgung des Saarlands!“ - wurden am offenen Mikro von einem fachkundigen Bergmann konkrete Hinweise auf die drohende Vergiftung des Grundwassers gegeben – ganz anders als die offensichtlichen Verharmlosungen, die man in der „SZ“ dazu lesen kann. Ein Grund mehr, an der Montagsdemo persönlich teilzunehmen! Da kann sich Jeder live auseinandersetzen mit den brennenden Fragen des Alltags.

Gestern wurden auch noch die Delegierten für die bevorstehende Versammlung der bundesweiten Montagsdemo-Bewegung am 01. März gewählt. Sie findet in Kassel statt.

Und die Schlussrede hielt ein junges Mädchen, das seine eigene Situation schilderte, die vergeblichen Bewerbungen um eine Ausbildungsstelle. „Deshalb finde ich richtig, was Ihr hier tut!“, schloss sie ihren Beitrag.

Die nächste Montagsdemo ist erst am 10.März. (Eine Woche davor, am 03. März, ist Rosenmontag – ein guter Zeitpunkt für die Teilnahme am Rosenmontags-Umzug in Burbach, aber keiner für die Durchführung der Montagsdemo in der Bahnhofstraße).

Wir sehen uns also am 10.03.2014 um 18h bei der Europa- Galerie!

s. fricker

www.montagsdemo-saar.de